



Protokoll der 18. Plenarversammlung des EWFT

Ort: TU Braunschweig
Datum: 19.11.2010
Dauer: 10 h-16:00 h
Erstellt von: Nicole Alfert und Mark Humme

Begrüßung

Die Vorsitzende des Fakultätentages, Prof.in Dr. Karin Böllert und der Dekan der Fakultät für Geistes- und Erziehungswissenschaft, Prof. Dr. Gotfried Orth, begrüßen die anwesenden Delegierten.

Prof. Dr. Andreas von Prondczynsky begrüßt als gastgebendes Mitglied die Delegierten und erläutert die Situation der Erziehungswissenschaft an der TU Braunschweig.

TOP 1: Formalia

Die Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

Das Protokoll der 17. Plenarversammlung wird einstimmig angenommen.

Dem Austritt der PH Freiburg aus dem EWFT wird einstimmig zugestimmt.

TOP 2: Prekäre Beschäftigungsverhältnisse in der Erziehungswissenschaft

Dr. Andreas Keller, Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), Dipl.-Päd. Annette Manz, Berufsverband der Erziehungswissenschaftlerinnen und Erziehungswissenschaftler und Prof. Dr. Peter Vogel, TU Dortmund, erläutern die aktuellen Entwicklungen prekärer Beschäftigungsverhältnisse in der Erziehungswissenschaft an den Universitäten.

Dr. Andreas Keller berichtete, auf der Grundlage des Templiner Manifests, über folgende Punkte:

- Befristung von Arbeitsverhältnissen an der Universität: Auf eine unbefristete Stelle kommen 6,7 befristete Arbeitsverhältnisse
- Teilzeitbeschäftigung als Zwang
- Lehrkraft für besondere Aufgaben als prekäre Beschäftigung
- Für wissenschaftlichen Nachwuchs müssen verlässliche berufliche Perspektiven ermöglicht werden, die den dauerhaften Verbleib in Hochschule und Forschung ermöglichen – unabhängig davon, ob eine Berufung auf eine Professur erfolgt oder nicht.

Dipl.-Päd. Annette Manz stellte folgende Sachverhalte dar:

- Es muss möglich sein Lehre oder Forschung an der Universität auszuüben. Nicht jeder ist für beides qualifiziert.
- Notwendigkeit der Professionalisierung der Lehrtätigkeit durch fest verankerte Wissenschafts- und Hochschuldidaktik für wissenschaftlichen Nachwuchs an den Universitäten.

Prof. Dr. Peter Vogel berichtete als langjähriger Dekan:

- Befristete Stellen hat es schon immer gegeben
- Bezahlung, insbesondere auf halben Qualifikationsstellen, reicht nicht aus um den Lebensunterhalt zu decken
- Forderung der Beschränkung des Lehrdeputats auf 8 SWS
- Das Scheitern der PromovendInnen mit einer halben Qualifikationsstelle ist auch oft in der Art und Weise der Betreuung begründet.
- Bei Qualifikationsstellen soll das Qualifikationsziel erreicht werden und kein Lückenfüllen für Lehre stattfinden.

Im Anschluss an die Inputs fand eine lebhaft Diskussions der Delegierten statt, die sich u.a. auf dem Prekariatsbegriff bezog und die schwierige Balance von angemessenen Beschäftigungsverhältnissen und der Unterausstattung der Hochschulen bzw. die Lehrüberlast im Kontext des Bologna-Prozesses verdeutlichte.

TOP 3: Arbeitsgruppen des EWFT`s

Es wurden vier Arbeitsgruppen mit spezifischen Zielperspektiven im Plenum vorgestellt. Diese sind als Arbeitsprogramm des EWFT`s für die nächsten 2 Jahre angedacht. Anliegen ist es, Personen – nicht nur Delegierte – für die AGs in den Mitgliedshochschulen zu gewinnen, um eine Arbeitsteilung in den Arbeitsgruppen zu gewährleisten und dadurch eine effektive und effiziente Zielerreichung sicherzustellen. Die Arbeitsgruppen im Einzelnen sind:

1. Zukunft der International Vergleichenden Erziehungswissenschaft (verantwortlich Wolfgang Hörner und Wolfgang Nieke)
Ziel: Entwurf eines Memorandums.
2. Disziplinäre Identität der Erziehungswissenschaft (verantwortlich Andreas Poenitsch)
Ziel: Was kommt nach dem Diplom/ Hauptfach?
Bisherige MitarbeiterInnen der AG: Andreas Neubert (TU Chemnitz)
3. Aktuelle Beschäftigungsverhältnisse in der Erziehungswissenschaft (verantwortlich Karin Böllert und Andreas von Pronczynsky)
Ziel: Empirische Erhebung der Beschäftigungsstruktur der universitären Erziehungswissenschaft.
Bisherige MitarbeiterInnen der AG: Nina Oelkers (Universität Vechta), Kathrin Schramm (Universität Siegen)
4. Standards der Lehrerbildung (verantwortlich Manfred Lüders und Hans-Joachim Müller)
Ziel: Erarbeitung einer Stellungnahme u.a. zu den Standards des deutschen Qualifikationsrahmens.
Bisherige MitarbeiterInnen der AG: Maria-Eleonora Karsten (Universität Lüneburg), Barbara Drinck (Universität Leipzig), Ulf Mühlhausen (Universität Hannover)

TOP 4: Berichte aus den Hochschulen

Marburg: Es wurden vom Land Hessen 30 Millionen Euro im Hochschuletat gekürzt. Seit dem Wintersemester 2010/2011 haben die neuen Masterstudiengänge „Motologie“ und „Abenteuer- und Erlebnispädagogik“ begonnen.

Bamberg: Unterschiedliche BA Studiengänge. Der Numerus Clausus wurde aufgegeben.

Osnabrück: Gut laufende BA/MA Lehramtsstudiengänge. Ungeklärtes Verhältnis von BA – MA – Studienplätzen. MA-Studiengang Erziehungswissenschaft einer der am meisten nachgefragten an der Universität.

Rostock: Die Struktur der Lehrerbildung bleibt mit Staatsexamen erhalten; kein Lehramt für regionale Schulen.

Siegen: Umstrukturierung der Fakultäten. Fachbereich 2 von ehemals „Erziehungswissenschaft und Psychologie“ ist umbenannt worden in „Bildung – Architektur – Künste“.

Münster: Alle Lehramtsstudierenden im Modellversuch des konsekutiven Studiengangs haben einen Anspruch auf einen MA-Studienplatz. Erwartete Zulassungen zum MA-Studiengang der BA-Lehramtsstudierenden wurden jedoch nicht erreicht, da ein hoher Anteil der Studierenden länger als die Regelstudienzeit benötigt. Problem bei der Zulassung zum MA-Erziehungswissenschaft: Auf 40 MA-Studienplätze kamen 269 Bewerbungen. Das hat dazu geführt, dass selbst sehr gute BA-AbsolventInnen der Universität Münster keine MA-Zulassung erhalten haben.

Kaiserslautern: Koordinationsprobleme bei der Zulassung von MA-Studierenden. Übergangsprobleme von BA-Lehramt in MA-Lehramt.

Dortmund: Wegfall der Studienbeiträge führt zu Finanzierungslücken. Aufhebung des Numerus Clausus für die MA-Studiengänge. Schwierigkeiten mit der sehr unterschiedlichen Struktur der Lehramtsstudienordnungen.

Duisburg/Essen: Die Einführung der Lehramtsstudiengänge auf die BA/MA-Studienordnungen ist geplant, aber bisher noch nicht eingeführt. Hohe Übergangsquote in den MA-Studiengang.

TU Chemnitz: Es existiert ein zulassungsfreier Master.

Bochum: Umgestaltung der Lehramtsstudiengänge u.a. durch die Gründung einer professional school of education, ein polyvalenter BA existiert nicht mehr. Als Herausforderung gilt die Gestaltung des Praxissemesters in den Lehramtsstudiengängen. Aus Studienbeitragsmitteln werden zwei Lehrprofessuren finanziert.

Würzburg: Die modularisierten Lehramtsstudiengänge schließen mit dem Staatsexamen ab; zusätzlich wird nach sechs Semestern ein BA-Abschluss vergeben. Aus Studienbeitragsmitteln werden mehrere Stellen finanziert. Außerdem steht die Systemakkreditierung an.

Oldenburg: Sowohl die BA- als auch die MA-Studiengänge sind sehr gut nachgefragt.

Vechta: Aufgrund einer hohen Studierendenzahl werden viele zusätzliche Lehrkräfte aus Studienbeitragsmitteln finanziert. Durch ein langwieriges Zulassungsverfahren steht die endgültige Zahl der MA-Studierenden erst relativ spät fest.

Paderborn: Es wird nach wie vor das Staatsexamen vergeben. Neue Studiengänge sind aber bereits akkreditiert.

Erfurt: Es ist ein Rückgang der EW-Anteile in der Lehrerbildung zu verzeichnen. Da die Schulden der Uni abgetragen werden müssen, stehen weitere Mittelkürzungen an.

Lüneburg: Die Möglichkeit eines Teilzeitstudiums wird nur von einer kleineren Gruppe von Studierenden angenommen. Zurzeit sind viele Hochschullehrerstellen nicht besetzt.

TOP 5: Verschiedenes

Die 19. Plenarversammlung wird am 20. Mai 2011 in Hannover stattfinden.

Anhang 1: Teilnehmerliste

Nr.	Mitgliedshochschule	Delegierte(r)
1	Augsburg	Carsten Schnekenburger
2	Bamberg	Georg Hörmann
3	Bielefeld	Thessen Siekmeier
4	Bochum	Grit im Brahm
5	Braunschweig	Andreas von Prondcynsky
6	Chemnitz	Andreas Neubert
7	Dortmund	Peter Vogel
8	Duisburg-Essen	Anne Schlüter
9	Erfurt	Manfred Lüders
10	Erlangen	Claudia Bergmüller
11	Hannover	Ulf Mühlhausen
12	PH Heidelberg	Karl Heinz Dammer
13	Uni Heidelberg	Clinton Enoch
14	Jena	Alexandra Schatte
15		Natalia Roos
16	Kaiserslautern	Hans Joachim Müller
17	Karlsruhe	Annette Stroß
18	Leipzig	Barbara Drinck
19	Lüneburg	Maria-Eleonora Karsten
20	Mainz	Karin Bräu
21	Marburg	Eckhard Rohrmann
22	LMU München	Bernhard Schmidt-Hertha
23	Münster	Karin Böllert
24	Oldenburg	Barbara Moschner
25		Hanna Kiper
26	Osnabrück	Ingrid Kunze
27	Paderborn	Thorsten Bührmann
28	Rostock	Antonius Hansel
29		Wolfgang Nieke
30	Siegen	Kathrin Schramm
31	Vechta	Nina Oelkers
32	Würzburg	Roland Stein
	Gäste TU Braunschweig	
1	Gotfried Orth	Dekan der Fakultät für Geistes- und Erziehungswissenschaft der TU Braunschweig
	Geladene Gäste	
1	Andreas Keller	Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW)
2	Annette Manz	Berufsverband der Erziehungswissenschaftlerinnen und Erziehungswissenschaftler